

Informationen über ein Fundraising Projekt

Wer ist der Auftraggeber

Kirchbauverein Golmsdorf-Beutnitz e.V. in Kooperation mit dem Kirchengemeindeverband Am Gleisberg-Beutnitz

Wie lautet der Name für das Projekt?

Die Kirche muss im Dorf bleiben - Sicherung und Sanierung der St. Barbara-Kirche in Golmsdorf

Was war der Anlass?

Die kleine Gemeinde Golmsdorf liegt im Norden des thüringischen Saale-Holzland-Kreises, direkt vor den Toren Jenas. Unsere Gemeinde besteht aus den - inzwischen miteinander verwachsenen - Ortsteilen Golmsdorf, Beutnitz und Naura. Hier leben rund 650 Menschen, von denen knapp 150 evangelische Christen sind.

Da die Kirchengemeinde sehr klein ist, konnte in den vergangenen 20 Jahren lang nur die Trinitatis-Kirche saniert werden. An unserer St. Barbara-Kirche wurden in dieser Zeit nur die dringendsten Reparaturen ausgeführt. Doch so konnte und sollte es nicht weiter gehen.

Der Dachstuhl war vom Schwamm befallen, im Mauerwerk breite Risse und der Putz löste sich an Decken und Wänden. Um die Kirchengemeinde mit dieser Aufgabe nicht allein zu lassen, gründete sich 2010 der Kirchbauverein aus Mitgliedern der Kirchengemeinde und anderen interessierten Einwohnern mit dem Ziel, die Kirchen im Dorf zu erhalten. Inzwischen hat der Verein 38 Mitglieder, welche sich zur Aufgabe gemacht haben, auch die St. Barbara-Kirche zu sanieren.

Wer führt es durch?

Alle Fundraising-Aktionen werden vom Kirchbauverein Golmsdorf-Beutnitz e.V. in Absprache mit der Kirchengemeinde geplant und durchgeführt. In unserem Verein gibt es ein breites Engagement vieler Menschen mit vielfältigen Ideen und Fähigkeiten, so dass die Aktionen auf „breite Schultern“ verteilt werden können.

Welcher Zeitraum wurde angesetzt?

Da der Sanierungsaufwand in St. Barbara sehr hoch ist, wurden die Maßnahmen in finanzier- und realisierbare Bauabschnitte unterteilt. Ziel ist es, in jedem Jahr einen Bauabschnitt zu realisieren. Bisher konnten von 2013 bis 2016 drei Bauabschnitte verwirklicht werden. Mit dem vierten Bauabschnitt sollen in diesem Jahr die Reparatur der Glocken und des Glockenstuhles sowie die Sanierung des Turmes erfolgen. Für die Gesamtanierung ist ein Zeitraum von zehn Jahren angesetzt.

Wie war die Fundraising-Strategie?

Das Ziel war und ist es, das ganze Dorf einschließlich der politischen Gemeinde in das Projekt einzubeziehen. Durch eine starke Identifikation mit den beiden ortsbildprägenden Kirchen soll erreicht werden, das Verantwortungsbewusstsein bei möglichst vielen Dorfbewohnern zu wecken. Damit soll gezeigt werden: "Wir wollen, dass die Kirche im Dorf bleibt! - Das können wir nur gemeinsam erreichen!" Denn neben dem einwerben von Spenden ist besonders das ehrenamtliche Engagement möglichst Vieler gefragt.

Um die notwendigen Eigenmittel einzuwerben, wurden verschiedene Veranstaltungen geplant und durchgeführt. So fanden Konzerte, ein Flohmarkt, Kuchenbasare und Sommerfeste statt. Neben den lokalen Zielgruppen werden aber auch potentielle Unterstützer aus der Region, besonders der Stadt Jena angesprochen, um eine überregionale Aufmerksamkeit zu erreichen. Dazu wurden sehr gut besuchte Konzerte mit besonderen Künstlern wie z.B. „Boogielicious“ oder der Multimedia-Vortrag "Barfuß über die Alpen“ organisiert.

Neben den Veranstaltungen wurden von den Vereinsmitgliedern aufgrund ihrer vielfältigen Talente noch weitere Ideen geboren, um Spenden für das Vorhaben einzuwerben. So wurden mehrere Bücher mit den Lieblingsrezepten der Golmsdorfer herausgegeben, die reißenden Absatz fanden. Und es gab ganz besondere Angebote, wie geführte Kräuter-, Pilz oder ornithologische Wanderungen, einen Yogakurs, Töpfern und eine Kremserfahrt.

Zur lokalen Presse gibt es gute Kontakte. So werden die Veranstaltungen unseres Vereins breit beworben und im Nachgang ausführlich darüber berichtet.

Was war das monetäre Ziel?

Für die ersten drei Bauabschnitte mussten ca. 40.000 Euro an Eigenmitteln eingeworben werden, wobei immer davon ausgegangen wurde, dass eventuell auftretende Kostenerhöhungen auf Grund unvorhergesehener Bauprobleme durch den Verein gedeckt werden müssen.

Welche nicht finanziellen Ziele wurden verfolgt?

Es ist uns gelungen, dass die Sanierung der St.-Barbara-Kirche nicht nur ein Anliegen des Kirchbauvereins und der Kirchgemeinde ist, sondern des ganzen Dorfes. Und weil Fundraising mit FUN beginnt, soll all unser Tun ganz viel Freude bereiten und nebenbei auch noch die nötigen Spenden bringen.

Unser Engagement soll Menschen zusammenführen und unsere Kirchen zu Orten machen, die das kulturelle Leben im Dorf mit prägen. Dadurch ist es uns gelungen, dass 2013 die Golmsdorfer Kirche von der Stiftung KiBa zur Dorfkirche des Jahres gewählt wurde. 2014 konnten wir im EKM-Wettbewerb um den Goldenen Kirchturm den 1. Preis erringen. 2016 waren wir einer der vier Preisträger des Jenaer Vereinspreises.

Wie sieht die Dankkultur aus?

Unser Verein ist bei allem was wir tun sehr stark mit dem Herzen aktiv. Künstler oder Vortragende, die uns unterstützen, werden bei uns herzlich umsorgt und kommen deshalb gerne wieder. Und auch für unseren Gäste, die potentiellen Spender, schaffen wir eine herzliche Atmosphäre.

Nach jedem Bauabschnitt feiern wir mit allen Unterstützern ein schönes Fest. Daneben schreiben wir regelmäßig Dankesbriefe, beteiligen uns an Aktionen unserer Kooperationspartner (Feuerwehr, Bornfegeverein, Hobbywinzer) und bedanken uns für größere Spenden ganz persönlich.

Wie geht es weiter?

Vor uns liegt noch viel Arbeit und wir müssen erneut eine Strategie entwickeln, die dafür sorgt, dass uns Freude und Kraft nicht ausgehen und wir auch weiterhin genügend Interesse, Aufmerksamkeit und Unterstützung finden.

Dazu gehört auch die Beschäftigung mit der geplanten Nutzungserweiterung der Golmsdorfer Kirche zu einem Kolumbarium. Studenten der Bauhaus-Universität Weimar bearbeiteten im Rahmen ihrer Semesterentwürfe dieses Thema. Aus den 17 Entwürfen soll eine für uns realisierbare Lösung ausgewählt werden. Nach der Restaurierung unserer Glocke, werden wir eine Fahrt in das Glockenschweißwerk organisieren. Wir wollen gemeinsam Dinge tun und organisieren, die uns und anderen Freude machen und gleichzeitig dem Ziel dienen, unsere Kirche zu erhalten mit ganz viel Herzlichkeit und guten Ideen.